

den 16. Oktober 1931.

Liebe Gertrud! Staeven

Ich habe dir zwei mit an mich gerichtete Briefe zu verdanken. Heute möchte ich dir nur auf die durch den Brief von gestern unterstrichene Anfrage in Bezug auf einen in der Sache Günther Dehns etwa zu erlassenden Aufruf antworten. Ich habe soeben mit K.L.Schmidt telefoniert und wir sind übereinstimmend folgender Meinung. Was bis heute vorliegt, ist erstens eine Drohung (nämlich die der Studenten, einen Auszug aus Halle zu veranstalten) und zweitens eine Möglichkeit (nämlich die, dass diese Drohung ausgeführt wird und dass dann die Hallenser Professoren nicht zu G.D. stehen, sondern sich an den Minister um dessen Abberufung wenden). Dieses Material ist nun aber als Anlass zu einem Aufruf nicht geeignet. Es müssten, um einen solchen Aufruf zu rechtfertigen, wirkliche Ereignisse vorliegen. Aber auch das Ereignis einer teilweisen Entleerung der Universität Halle durch die Studenten wird dazu noch nicht genügen: Die Studenten haben nun einmal Freizügigkeit und wir würden uns nur lächerlich machen, wenn wir uns dagegen wenden wollten, dass sie davon den ihnen gut scheinenden Gebrauch machen. Der Anlass, der ein solches Eingreifen auswärtiger Professoren durch eine öffentliche Erklärung möglich und nötig machen könnte, wäre das Vorgehen einer akademischen Korporation als solcher. Das könnte entweder die theologische Fachschaft der Hallensischen Studenten sein oder die Fakultät oder der Senat von Halle. Die beiden Letzteren haben bis jetzt noch nicht so gehandelt oder sich geäußert, dass ein greifbarer Ansatzpunkt zu einem Protest vorliegen würde. Was die Theol. Fachschaft getan hat, kannst du in den Theol. Blättern Nr. 10 Spalte 295 nachlesen. Auch das gibt nach unserem Urteil, so verdächtig es zweifellos ist, zunächst keine Handhabe. Also: Es wird Günther Dehn schon nichts übrig bleiben, als zunächst einfach abzuwarten, d.h. seine Lehrtätigkeit aufzunehmen und ein eventuell sehr mageres erstes Semester durchzuhalten. Es ist ja doch mehr als fraglich, ob der beabsichtigte Auszug, wenn er sich überhaupt durchführen lässt (G. Dehn wird ja wissen, dass dergleichen schon im 17. Jahrhundert vorgekommen ist, gewöhnlich sehr humoristisch endigte, in einem Fall allerdings zur Gründung der Universität Gießen führte!), für mehr als ein Semester Kraft und Bedeutung haben kann. Du kannst ihm sagen, dass wir die Sache sehr genau verfolgen und dass wir, wenn sich lohnende Ziele zeigen, sicher schiessen werden. Aber es müssen lohnende Ziele sein. Im jetzigen Augenblick wäre es ein Schiessen ins Blaue, mit dem wir unser Pulver verbrauchen und G. Dehn gar nichts nützen würden. Es kann ja sein, dass ich wichtige Tatsachen nicht kenne, aber auf Grund dessen, was du schreibst, kann ich nur sagen, dass die "Leute" in Dehns Umgebung, die ihn jetzt drängen, eine solche Kundgebung zu veranlassen, viel besser täten, ihm zu helfen die Nerven beieinander zu halten, damit er ruhigen Mutes in den Kampf, der ihn in irgend einer Form ja sicher bevorsteht, hineingehen kann. Das schlechterdings Entscheidende wird ja seine Arbeit selbst sein. Möchte er sich die Freude an ihr unter keinen Umständen nehmen lassen! Soviel für heute. Halte mich auch fernerhin auf dem Laufenden und sei herzlichst gegrüßt von  
deinem

13A 9231.315